



Kurz Info - BIG STRIDES
Cry it all Out
Tall Order/ India Media / Rough Trade

Originalität findet sich in der Rockmusik heutzutage nur noch selten. Das wissen auch die Musiker von Big Strides genau. Deswegen sucht das Trio aus London sein Heil in einer gelungenen Mischung diverser Stile. Auf ein Genre festlegen lassen sie sich jedenfalls nicht. Hört man „I do not fear Jazz“, den Vorboten für das zweite Album von Marcus O'Neill (Gesang, Gitarre), Chris Kelly (Kontrabass) und Lewis Kirk (Schlagzeug), mag man kaum glauben, dass die Band aus dem Vereinigten Königreich des 21. Jahrhunderts stammt. Mit der gegenwärtig dominierenden „New Wave Of British Rock“ von Franz Ferdinand bis Maximo Park, von Kaiser Chiefs bis Editors haben Big Strides jedenfalls nichts gemein. Wenn überhaupt Vergleiche möglich sind, dann erinnern die Briten an geniale Stil-Mixer aus den USA wie Soul Coughin, Everlast und die frühen G. Love & Special Sauce.

„Weil wir nicht so leicht einzuschätzen sind, fallen den Leuten die seltsamsten Vergleiche ein. Wir wurden sogar schon mal als eine Jazz-Version von The Jam bezeichnet und mit dem Etikett John-Lee-Hooker-trifft Pavement angekündigt.“

Mehr noch: Die schlafwandlerisch sichere Art wie O'Neill, Kelly und Lewis miteinander kommunizieren, wie sie sich die solistischen Bälle zu werfen, Tempi und Lautstärke wechseln, das alles ist wirklich gar nicht so weit entfernt vom Jazz, einem Genre, vor dem die Band, wie sie selbstbewusst verkündet, keine Angst hat.

Mit der Verschmelzung dieser unterschiedlichen Stile haben die drei Vollblutmusiker einen originellen Sound mit hohem Wiedererkennungsgrad kreiert. Einen nicht unerheblichen Anteil an dem lebendigen, überaus dynamischen Sound der Band hat der Produzent Dan Swift, mit dem Big Strides nach dem Debüt nun schon zum zweiten Mal zusammengearbeitet haben. Für Swift, der in der Regel Gitarrenbands wie Art Brut, Snow Patrol und The Datsuns betreut, bedeutet die Produktion der Strides eine willkommene Abwechslung und eine besondere Herausforderung.

Auch wenn die Big Strides in der gegenwärtigen britischen Musikszene wie ein Solitär erscheinen, brauchen sie sich doch nicht über mangelnden Publikums- und Medienzuspruch zu beklagen. Bereits das Debütalbum, von dem diese Single stammt, öffnete ihnen viele Türen. Sie spielten vier Mal vor ausverkauftem Haus im legendären Londoner Jazzclub Ronnie Scotts, sorgten im Vorprogramm von Roy Ayers, Horace Andy, Damien Rice, Alabama 3, Arctic Monkeys und Bloc Party für Aufsehen, ihre ersten Singles avancierten zu Lieblingsstücken führender britischer DJs und beim Glastonbury Festival 2007 gehörten sie zu den Geheimfavoriten.

Die Band wird am 15.12. einen Support für das einzige Konzert von Big Country in Deutschland spielen:

Termin 15.12.
Ort: Köln Underground
Zeit: 20.00 Uhr

Das aktuelle Album, Cry it all out, erscheint im Januar 2008 auf India Records/ Rough Trade